

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

25.5.1909 (No. 141)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 25. Mai

No 141

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. Mai d. J. gnädigt geruht, den Expeditor Friedrich Kraker bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg seinem untertänigsten Ansuchen gemäß bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 21. Mai d. J. wurde dem Werkmeister Friedrich Steinel bei der Großh. Bezirksbauinspektion Karlsruhe unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Technischer Assistent“ die etatmäßige Amtsstelle eines Technischen Beamten übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Unterströmungen.

Eine seltsame Nachricht kommt aus Wien: Österreich-Ungarn hat die amtliche Beteiligung an der zur fünfzigjährigen Erinnerungsfeier der nationalen Einigung geplanten italienischen Ausstellung abgelehnt. Österreich-Ungarn wird also nicht in der Reihe der Staaten sein, die zu den Jubiläumsausstellungen in Rom und Turin ihre offiziellen Vertreter entsenden. Während alle anderen Staaten weitestgehend teilnehmen, um die Produkte ihrer Industrie, die Schöpfungen ihrer Künstler, die Arbeiten der Wissenschaft den Ausstellungsbesuchern vorzuführen, wird Österreich-Ungarn fehlen und beiseite stehen. Das Ausland wird es nicht verstehen, weshalb sich Österreich-Ungarn von den internationalen Festen ausschaltet, die sein Bundesgenosse zur Erinnerung an große historische Ereignisse veranstaltet. Darüber ist gar kein Zweifel möglich, daß dieser Beschluß in Italien Verstimmungen hervorrufen muß. Man hat in den Tagen der Sandhalsbahn und der Annexion gesehen, daß die Volkstimmung in Italien wie eine Flutwelle, die von Kräften aus dunkler Tiefe herauf bewegt wird, die Dämme, welche die kluge, nüchterne Politik Tittonis errichtet hat, durchbrach, man hat erlebt, wie in der italienischen Kammer und im Senate die populären Leidenschaften selbst besonnene Männer mit sich forttrugen. Geht, der Dreibund hat sich heute wieder stärker und kräftiger zusammengeschlossen, als es in jenen Sturmbegeben Tagen der Fall war, allein man hat doch in Italien dunkle Triebe, Stimmungen und elementare Bewegungen hervorbekommen gesehen, die man lieber beschwichtigt wissen will. Wenn Italien weltgeschichtliche Tatsachen, durch welche seine staatliche Existenz begründet wurde, feiert, und Österreich-Ungarn, das mit Italien verbündet ist, als einziger Großstaat bei diesen Festen fehlt, muß dies den Anschein erwecken, als ob Österreich-Ungarn jene historischen Tatsachen nur widerwillig hinnehmen würde, obgleich bereits fünfzig Jahre vergangen sind, seitdem Viktor Emanuel den Titel „König von Italien“ annahm. Eine historische Notwendigkeit ist die Einigung Italiens gewesen, weil um die Mitte des vorigen Jahrhunderts alles zur Bildung großer Verkehrs- und Wirtschaftseinheiten drängte, die in der Form großer Nationalstaaten ins Leben traten. Die Einigung Italiens ist Geschichte. Österreich-Ungarn hat der neuen Ordnung der Dinge seine Anerkennung gegeben und schließlich, nachdem die Völker sich versöhnt haben und die Versöhnung der Völker durch ein Freundschaftsbündnis der Fürsten besiegelt wurde, mit dem Nachbar eine Allianz geschlossen, die der Ausdruck gemeinsamer politischer und materieller Interessen ist. An dieser Allianz will man ja auch festhalten, daran haben die offiziellen Äußerungen der Staatsmänner Italiens und Österreich-Ungarns keinen Zweifel gelassen, und deshalb wird die große Öffentlichkeit nicht verstehen, wie es möglich gewesen ist, jenen Schritt zu unternehmen, der den Dreibund zum mindesten nicht stärkt.

Tuberkulosebekämpfung.

Berlin, 23. Mai. Bei Eröffnung der 13. Generalversammlung des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose hielt Staatsminister Staatssekretär des Innern Dr. v. Bethmann-Sollweg

eine längere Rede, in der er nach Begrüßungsworten u. a. ausführte: „Wir gedenken zunächst des schmerzlichen Verlustes, den unsere Vorträge in dem Hinscheiden des Wirklichen Geheimen Rats Dr. Althoff erlitten haben. Unter den vielen Aufgaben, die sich dieser außergewöhnliche Mann gestellt hatte, stand die Bekämpfung der Tuberkulose mit an erster Stelle. Wenn ich im vorigen Jahre auf die große Bedeutung hinwies, die unter den prophylaktischen Maßnahmen im Kampfe gegen die Tuberkulose den Auskunfts- und Fürsorgestellen beizumessen ist, so darf ich heute hervorheben, daß ihrer Förderung und ihrem Ausbau ein großer Teil der Arbeit des Zentralkomitees auch im abgelaufenen Geschäftsjahre gewidmet gewesen ist. Einen besonders wertvollen Dienst werden die Auskunfts- und Fürsorgestellen leisten, wenn es ihnen gelingt, die fortlaufende Desinfektion der Wohnungen zu fördern. Die Volksbelehrung über das Wesen der Tuberkulose suchen wir neuerdings auch durch Tuberkulose-Wander Museen zu ergänzen, in denen dem Publikum Anschauungsmittel unter belehrenden Vorträgen vorgeführt wird. Ein solches Museum wandert gegenwärtig durch Teile der Rheinprovinz und der Pfalz und erfreut sich eines so regen Besuchs, daß wir die Zusammenstellung zunächst eines zweiten beschließen haben. Das ständige Museum in der Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt bleibt daneben bestehen. Der unter die Aufgaben des Zentralkomitees neu aufgenommenen Bekämpfung des Lupus dient eine besondere Kommission. Nach einer zunächst angestellten Enquete befinden sich in Deutschland etwa 11000 Lupusfranke in ärztlicher Behandlung, doch wird die Zahl der Lupus überhaut wohl auf das Dreifache zu schätzen sein. Für verheerende namhafte Privatspenden möchte ich auch von dieser Stelle aus Dank sagen. Auch darf ich bei dieser Gelegenheit mit einer Wohltäterin gedenken, welche hier in Berlin eine Stiftung mit einer halben Million Mark errichtet hat, um armen Familien, in denen sich Tuberkulose befinden, gesunde und kräftige Speisung in der eigenen Hauslichkeit angebeihen zu lassen.“

Die Lage in der Türkei.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 23. Mai. Die Deputiertenkammer nahm gestern einen Gesetzentwurf betreffend die Berufung von britischen Offizieren für die Reorganisation der Marine an. Die geschilderten liberalen Deputierten Ismael Kemal und Muhib haben aus Äthen Telegramme an die Kammer gerichtet, in welchen sie gegen die Anstellung protestieren, daß sie an den reaktionären Umtrieben beteiligt gewesen seien.

* Konstantinopel, 24. Mai. Der gestrige Ministerrat beschäftigte sich mit der Orientbahnfrage, sah aber keinen Beschluß. Der bulgarische Handelsminister reiste daher heute ab.

Infolge Überbürdung der beiden Kriegsgerichte wurde ein drittes eingesetzt.

Türkischen Blättern zufolge hat die Pforte Serbien die Durchführung von Waffen unter der Bedingung gestattet, daß sie nicht den Charakter eines Präzedenzfalles habe und daß die für die Waffendurchführung geltenden Bestimmungen des Handelsvertrages in Kraft bleiben.

* Saloniki, 23. Mai. Angesichts der Vorbereitungen, die von griechischer Seite für eine neue Wanderbewegung getroffen worden sind, haben die Behörden die strengsten Maßregeln ergriffen, um die Vandalen zu vernichten und den Waffenschmuggel hintanzubalten.

* Berlin, 23. Mai. Da einige Zeitungen und gewisse armenische Komitees angesichts der jüngsten Ereignisse in Adana Auslassungen veröffentlicht haben, die die Handlungsweise der konstitutionellen Osmanischen Regierung verächtlich zu machen bestimmt waren, hält es die Kaiserliche Osmanische Volkskraft für angebracht, die verschiedenen falschen Nachrichten richtig zu stellen. Man hat von 20000 ja von 30000 armenischen Opfern gesprochen, während doch nach den der Kammer mitgeteilten Erhebungen die Zahl der Opfer 4000 nicht überschritten hat. Ebenso hat man den Muselmanen allein die Verantwortlichkeit für diese beklagenswerten Vorkommnisse zuschreiben wollen, während doch nach dem Zeugnis einer Anzahl von Vorstehern der christlichen Gemeinden von Merzina und Adana das Unrecht auf beiden Seiten lag. Die Unruhen haben sich verbreitet infolge Truppenmangels an den betreffenden Orten. Die Zentralregierung hat bei diesem traurigen Vorfall ihre Pflicht voll getan und alle Maßnahmen getroffen, um die Bedürfnisse unter Obdach zu bringen, zu kleiden und zu sättigen. Andererseits untersucht das in Adana eingesetzte Kriegsgericht, das aus rumelischen Offizieren besteht, gegenwärtig die Angelegenheit und wird die Schuldigen und die Anstifter der blutigen Vorgänge ohne Rücksicht auf ihre soziale Stellung exemplarisch bestrafen. Die Kammer ist davon so sehr überzeugt, daß sie in allen Punkten die Handlungsweise der Zentralregierung gebilligt und bestätigt hat.

Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 24. Mai. Dem „Clair“ wird aus Madrid gemeldet, eine spanische Truppenabteilung, bestehend aus einem Infanteriebataillon Artillerie und Reiterei habe sich von Melilla

nach dem Gebiete der Danubiofranzosen begeben, weil derselbe die Ausübung der dortigen Bergwerke verhindern wolle.

* Paris, 24. Mai. Mehrere Blätter berichten aus Tanger, daß nach Meldungen aus Mogador, die von dem Mit Bahastamme gefangenen deutschen Schürfer nach Bezahlung eines bedeutenden Lösegeldes ihre Freiheit wieder erlangt hätten.

Der dritte Wettstreit deutscher Männergesangsvereine.

Z. Frankfurt, 24. Mai. Nachdem am Freitag in zwei weiteren Gruppen die zur Konkurrenz erschienenen Vereine sich gemessen und Samstag vormittag eine Gruppe von sechs ganz vorzüglichen Vereinen, darunter der Berliner Lehrergesangsverein mit dem wunderbar schön gesungenen Schubert'schen Chor „Ruhe, schönstes Glück der Erde“, die Konfordia-Machen, die Harmonia-Machen, die u. a. den „Pilgerchor“ aus „Tannhäuser“ geradezu vollendet sang, der Dortmunder Männergesangsverein, der wohl die schönsten, langvollsten Rasse aufwies, die Berliner Sängervereinigung und der Dortmunder Lehrergesangsverein das Klaffen abschloß, wurde die Bekanntgabe der Vereine, die zum Ehrenpreisen um den Kaiserpreis zugelassen wurden, mit größter Spannung erwartet. Kurz nach 1 Uhr erfuhr man, daß von den erschienenen 34 Vereinen zwölf zum Singen um den von Seiner Majestät dem Kaiser gestifteten Wanderpreis zugelassen würden, und in folgender, durch das Los bestimmter Ordnung dabei anzutretenden hätten: Niederhaller-Karlsruhe, Bonner Liebertafel, Berliner Sängervereinigung, Rheinland-Noblenz, Wiesbadener Männergesangsverein, Konfordia-Essen, Varmer Sängerkorps, Berliner Lehrergesangsverein, Dortmunder Männergesangsverein, Konfordia-Machen, Sängervereinigung Krefeld, Kölner Männergesangsverein. Die genannten Vereine begaben sich darauf in die ihnen zugewiesenen Probestellen, wo ihnen der sog. „Stundenchor“, diesmal eine Vertonung des Mozartschen Gedichtes „Jung Volker“, komponiert von F. Müntgen, ausgehändigt wurde. Zur Einübung der einfach gehaltenen Komposition, die zwar kein richtiges Volkslied darstellt, aber in hübschem, leichtem Chor und abwechslungsreicher kompositorischer Behandlung den Inhalt des Gedichtes wiedergibt, war den Vereinen eine Stunde Zeit gelassen. Nach Verluß derselben kamen dieselben zum Vortrag des Liedes in der Festhalle, die wiederum, wie beim Begrüßungskonzert, bis auf den letzten Platz besetzt war. Um 1/4 Uhr erschienen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, und als erster auftretender Verein sang die Karlsruher „Liederhalle“ unter Leitung des Herrn Seminarvikars und Hoforganisten E. Baumann das Liedchen „Hut und Fächer“, so daß ihr lebhafter Beifall ward. Solchen erzählten auch die übrigen Vereine, die alle ganz prächtige, durch Schönheit des Chorlaufs und feine technische Durcharbeitung des Stundenchores sich auszeichnende Leistungen darboten. Das Singen dauerte bis gegen halb 5 Uhr; die Preisrichter zogen sich dann zur Beratung zurück, und die Spannung der vielen Tausenden erreichte während der langen Pause ihren Höhepunkt. Endlich war das Urteil fertiggestellt, vor dessen Verkündung die Frankfurter Sängerschaft den Mozartschen Chor „O Schutzgeist alles Schönen“ zum Vortrag brachte. Dann erschien in feierlichem Aufzuge, von geharnischten Landsknechten und Ragen geleitet, der Herold des Kaisers auf dem Podium, wo auch Vorstände und Dirigenten Platz genommen hatten, und gab nach einer Fanfare mit weit hin schallender Stimme dem lautlos laufenden Publikum, im Namen Seiner Majestät das Resultat des Wettstreits bekannt. Den Kaiserpreis, die goldene Kette, die bisher im Besitz des Berliner Lehrergesangsvereins war, erhielt der „Niederhaller Männergesangsverein“, dessen Vorstand, Herr v. Othegraven, und dessen Dirigent, Prof. Schwarz, unter tosendem Beifall zur Kaiserlichen Tribüne sich begaben, um dort aus den Händen der Kaiserin das Kleinod — zum zweiten Male seit Stiftung des Preises — in Empfang zu nehmen. Nach neuerlicher Fanfare meldete der Herold, daß dem Berliner Lehrergesangsverein der 1., der Bonner Liebertafel der 2., dem „Rheinland“-Noblenz der 3., der Konfordia-Essen der 4., dem Wiesbadener Männergesangsverein der 5., der Berliner Sängervereinigung der 6. Ehrenpreis zuerkannt sei; die Vorstände und Dirigenten erhielten aus der Hand der Kaiserin die ausgelegten Preise. Unter den gleichen Zeremonien wurde weiterhin bekannt gegeben, daß die „Liederhalle Karlsruhe“ den 7., der Varmer Sängerkorps den 8., der Dortmunder Männergesangsverein den 9., die Konfordia-Machen den 10. und die Krefelder Sängervereinigung den 11. Preis erhalten habe. Auch von diesen Vereinen wurden Vorstände und Dirigenten in die Kaiserliche Loge geführt und ihnen von der Kaiserin die Preise ausgehändigt. Mit rauschendem Beifall wurde der Spruch des Preisgerichts aufgenommen; stolz schritten die Vorstände mit den Ehrenpreisen, die Dirigenten mit dem wohlverdienten Lorbeer, vom Kaiser beglückwünscht, auf das Podium zurück. Auch die Vorstände und Leiter der nicht preisgekrönten Vereine wurden von Seiner Majestät zu einer kurzen Ansprache auf die Tribüne befohlen. Nach einem von Oberbürgermeister Adies ausgebrachten, die weite Halle nochmals begeistert durchbrausenden Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin und der von allen Anwesenden gesungenen Nationalhymne verließen die Majestäten die Loge wieder in feierlicher Beleuchtung erstrahlende Halle. Der dritte Wettstreit deutscher Männergesangsvereine, der die künstlerische Berechtigung dieser Kunstgattung deutlich vor Augen führte und der Leistungsfähigkeit unserer Männergesangsvereine ein berechtigtes Zeugnis ausstellte, hatte damit offiziell sein Ende erreicht. Frohe Stimmung herrschte unter den preisgekrönten Sängern, bei denen nun nach all den Mühen und dem heißen Streit der Gesänge Erholung und Genuß in ihre Rechte traten. In dichten Scharen strömten sie in die Straßen der gaslichten Stadt

Frankfurt, die ihren Ruf als Feststadt auch diesmal glänzend bewährte. Den Sonntag benutzten viele Sänger, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen oder Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung zu machen. Allen aber dürfte die Erinnerung an die erhabenen, festlichen Tage zeitlich in der Erinnerung bleiben. In ganz Süddeutschland wird es mit besonderer Genugtuung begrüßt werden, daß auch ein heimischer Verein, die hiesige „Viederhalle“, ehrenvoll aus dem Wettkampfe hervorgegangen ist.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 21. Mai.

Heute vormittag begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Straßburg zur Teilnahme an der Feier des 50jährigen Bestehens des Stammtruppenteils des jetzigen badischen Fußartillerieregiments Nr. 14. Die Rückkehr hierher erfolgte nachmittags um 5 Uhr 32 Min. Ihre Königliche Hoheit die Fürstin Mutter zu Wiesbaden traf in Begleitung Höchstihres Tochter Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Luise heute mittag zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise hier ein. Der hohe Besuch nahm an der Mittagstafel Ihrer Königlichen Hoheit teil und kehrte abends nach Wiesbaden zurück.

Heute abend halb 9 Uhr werden Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von hier nach Dessau reisen zur Teilnahme an der Vermählungsfeier Ihrer Hoheit der Prinzessin Antoinette von Anhalt mit Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe.

** Im Einverständnis mit dem Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ist auf Grund des § 3 Abs. 2 der Landesherlichen Verordnung vom 26. Juni 1906, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Ingenieurberuf betr., Diplomingenieur Ludwig Kollorf aus Ettenheim als Ingenieurpraktikant aufgenommen worden.

† Personalsnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen: zum Postgehilfen Nikolaus Gutfleisch in Heidelberg.

Etatsmäßig angestellt: die Telegraphengehilfinnen: Emilie Schraft in Karlsruhe, Pauline Ziegler in Mannheim.

In den Ruhestand tritt: der Postsekretär Adolf Martin in Karlsruhe.

Befördert: die Postassistenten: Heinrich Wittiger von Heidelberg-Gandshuhsheim nach Langenbrücken, Wilhelm Reinmuth von Rotenfels nach Peterstal, Peter Siefert von Neuthard nach Karlsruhe.

Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfinnen: Johanna Häfse in Karlsruhe, Helene Kamperger, Luise Streckert in Mannheim.

† Gestorben: der Postbauarbeiter A. D. Geheime Baurat Hermann Zimmermann in Karlsruhe, der Oberpostsekretär a. D. Rechnungsrat Friedrich Ehrmann in Heidelberg.

† Personalaränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Konstanz. Etatsmäßig angestellt sind die Telegraphengehilfinnen: Biehler, Lütin und Ziegelmairer in Freiburg, Maria Adam in Konstanz, sowie Clara Schauble in Offenburg.

Es tritt in den Ruhestand zum 1. September der Ober-Postsekretär Käßle in Offenburg.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Die Aufführungen des „Siegfried“ und der „Götterdämmerung“ konnten nur durch weitere Beiziehung fremder Kräfte ermöglicht werden. In der Titelpartie des erfindenen Werks gastierte Herr Trostorf vom Stadttheater in Breslau, das in dem Künstler eine schätzenswerte Kraft besitzt; seine gute Figur und sein entwickeltes darstellerisches Können, kommen dem jugendlichen Helden sehr zu statten. Seine Stimme, ein dunkel gefärbter, nur etwas reichlich nasal, Tenor, besitzt Schmelz, Glanz und in der Höhe echtes Helldenkenntimbre; sie ist kräftig und ausdauernd, so daß dem Sänger die anstrengende Schlussszene vorzüglich gelang. Auch garten, lyrischen Stellen weiß er richtigen Ausdruck zu verleihen, und die musikalische Zuverlässigkeit verdient ebenfalls lobende Erwähnung. Unter richtiger Leitung würde sich der Künstler zu einem ganz tüchtigen Vertreter

Wagnerscher Heldengestalten heranbilden lassen. Die übrigen Mitwirkenden, darunter Herrn Erls Mime, Robas Alberich, Büttners Wotan und Frau Hofmann-Wielfelds Brunhilde, standen ganz auf der Höhe ihrer Aufgaben. — Mit der „Götterdämmerung“ schloß der zweite Ringzyklus ab. Da der für den immer noch kranken Herrn Kängler angekündigte Herr Trostorf gleichfalls abgeseigt hatte, übernahm Herr Speemann-Darmstadt, der hier schon oft ausgeholfen, den Siegfried des letzten Abends. Mit seinen starken, aber etwas spröden stimmlichen Mitteln führte er die Partie glücklich durch, verließ namentlich der Sterbezene gesanglich und darstellerisch vielen Reiz, so daß man seiner Darbietung Dank wissen muß, wenn man mit der Durchführung im einzelnen auch nicht immer einverstanden ist. Für Frau v. Weichoven sang Fr. Mahlendorff-Straßburg die Gutrune, die sie sehr befriedigend darbot. Herr van Gorkom war durch Herrn Schüller gut vertreten, und von den sonstigen Mitwirkenden erwähnen wir vor allem Frau Hofmann-Wielfelds gediegene, durch stimmliche Ausdauer, dramatische Kraft und verständiges Spiel sich auszeichnende Brunhilde, ferner Herrn Kellers Hagen, Fr. Ehfors Walthtraute und Fr. Wuntschs Erda. Die Rheintöchterterzette klangen an beiden Abenden sehr schön. Von beiden, unter der Leitung des Herrn Dr. Gähler stehenden Aufführungen, machte die des „Siegfried“ den besseren Eindruck, während die „Götterdämmerung“ mit Ausnahme des großartigen Vorspiels, ungleichartig war. Beide Vorstellungen waren gut besucht.

* (Aus der Sitzung des Stadtrats vom 21. Mai.) Die am 9. April d. J. verstorbene ledige Rentnerin Luise Salomo von hier hat dem Stadtrat letztwillig den Betrag von 1000 M. für verarmte Arme, zahlbar an die Wohltätigkeitskasse, vermacht. Der Stadtrat nimmt diese hochherzige Zuwendung mit dem Ausdrucke warmsten Dankes namens der Besonderen an. — Frau Reallehrer Bergmann wird zur Armenpflegerin ernannt. — Der Vorstand der Propagandagemeinschaft für Mutterschaftsversicherung (c. B.) teilt mit, daß dem unter dem Namen „Mutterschaftskasse Karlsruhe“, mit dem Sitze in Karlsruhe, gegründeten Versicherungsbureau auf Gegenleistung mit Erlaß Großherzoglicher Ministeriums des Innern vom 21. April 1909 auf Grund der vorgelegten Satzungen die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt worden sei. Der Stadtrat nimmt hiervon Kenntnis und erklärt sich damit einverstanden, daß die neu gegründete Kasse nunmehr die Garantieleistung der Stadt im Betrage von 1000 M., die ihr seinerseits vom Stadtrat in Aussicht gestellt worden ist, bei der Eröffnung ihres Geschäftsbetriebes in Rechnung stellt. Der Kasse wird anheimgegeben, nach Umlauf eines Jahres ihren Geschäftsbericht zwecks Prüfung der Frage vorzulegen, ob und in welchem Umfange von der Garantie summe Gebrauch gemacht werden darf. — Unter dem 15. Juni v. J. hat sich der Stadtrat veranlaßt gesehen, im Interesse einer einheitlichen Behandlung der seitens der Stadtgemeinde bezapferten Trinkhallen und sonstigen Verkaufsbuden zur Abstellung fortwährender Klagen hiesiger Gewerbetreibender über die ihnen aus dem Betriebe solcher Buden erwachsende Konkurrenz und zur Verhütung unnützer Gelbtausgaben, namentlich der Schuljugend, zu verfügen, daß in diesen Säuschen fortan nur noch bestimmte Waren feilgehalten werden dürfen. Auf wiederholte Vorstellungen von Budenbesitzern hat der Stadtrat die Frist zum Ausverkauf der künftig nicht mehr feilzuhaltenden Waren verlängert. Trostort sucht eine größere Anzahl der Budenbesitzer erneut darum, daß der Stadtrat die Beschränkungen bezüglich der Art der Waren wieder aufhebe. Die Gesuche werden einhellig abgelehnt. Ausnahmen sollen grundsätzlich nicht mehr zugelassen werden. — Dem Studentenverband der Technischen Hochschule wird der große Festhallsaal auf Dienstag den 6. Juli d. J., abends 8 Uhr, zwecks Veranstaltung eines Kommerzes zur Feier von Großherzogs Geburtstag gegen Zahlung der ermäßigten Miete eingeräumt. — Dem 11. Bataillon des 1. Badischen Leibregiments Nr. 109 wird der große Festhallsaal auf Freitag, den 9. Juli d. J., abends halb 8 Uhr, zur Veranstaltung einer Großherzogsfestfeier mit freier Zugelast. — Den Teilnehmern an dem am 13. und 14. M. hier geplanten Verbandstage des Badischen Technikerverbandes wird für die genannten Tage freier Zutritt in den Stadtpark bewilligt.

h. (Verein zur Belohnung treuer Dienstboten.) Am vorigen Freitag, nachmittags 3 Uhr, fand im großen Rathhauseaal in Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheiten der Großherzogin, der Großherzogin Luise und der Prinzessin Max die feierliche Preisverteilung an treue Dienstboten statt. Nach einer warmen Begrüßung der Anwesenden und durchdrachten einleitenden Worten des Vorsitzenden, Herrn Hofrats Specht, die in ehrsüchtvollstem freudigen Dank für das Erscheinen Ihrer Königlichen Hoheiten ausklangen, hielt Herr Weislicher Rat Knörger eine Ansprache, in der er in ebenso sinniger, wie zu Herzen gehender Weise die aus treuer Pflichterfüllung hervorgehende innere Be-

friedigung und den sittlichen Wert der Arbeit pries. Hieran wurden 50 Dienstboten nach mindestens dreijährigem Verbleiben in demselben Dienst belobt; 28 erhielten die kleine silberne Denkmünze, 13 die große silberne und 15 die große vergoldete, die beiden letzten Klassen jeweils noch ein Andachtsbuch und eine entsprechende Geldgabe. Auch konnte eine größere Anzahl Dienstboten wegen aufopfernder Tätigkeit in Krankheitsfällen noch besondere Belohnungen erhalten. Das von der Großherzogin Luise gestiftete silberne und silberne vergoldete, mit dem Kranz geschmückte Ehrenzeichen für mehr als 25jährige und mehr als 50jährige Dienstzeit wurde an 7 Dienstboten verliehen. Die Verteilung der Belohnungen, Preise und Ehrenzeichen wurde dadurch zu einer besonders eindrucksvollen, daß Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin Luise, die hohe Protektorin des Vereins, sowie Großherzogin Silda an jeden der bedachten Dienstboten huldvolle Worte richteten und den weiblichen Dienstboten die Hand reichte. Zu Beginn und am Schluß der Feier sang der Chor der höheren Töchterschule unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Giffner in weiblicher Weise einen Choral. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß, wenn auch dieses Jahr die Zahl der bedachten Dienstboten wiederum gewachsen ist, doch die Zahl der Herrschaften, die Mitglieder des Vereins sind, nicht im Verhältnis zu der sehr stetigen Einwohnerzahl unserer Stadt steht. Wir richten an alle Herrschaften die freundliche, aber dringende Bitte, diesem Verein beizutreten, dessen segensreiches Wirken noch nicht genügend bekannt ist. Mit verhältnismäßig recht geringen Opfern kann da der Treue und Anhänglichkeit der Dienstboten eine erhabende Belohnung und wirksame Aufmunterung zu neuer Arbeit verschafft werden.

* (Von der Landwirtschaftskammer.) Die von der Badischen Landwirtschaftskammer Anfang Juli zu veranstaltende landwirtschaftliche Studienreise in die Schweiz wird nach näherer Vereinbarung mit den schweizerischen Vereinen nicht über Basel, sondern über Konstanz oder Schaffhausen geleitet werden. Außer dem Besuch des Simmentales und seiner Viehzuchtbetriebe ist in Aussicht genommen, hochentwickelte landwirtschaftliche Betriebe in den Kantonen St. Gallen, Luzern und Bern zu besichtigen. Anmeldungen, sowie Gesuche um Gewährung eines Zuschusses durch die Landwirtschaftskammer sind an diese nach Karlsruhe zu richten. Dasselbe gibt auch über die Teilnehmungsbedingungen, sowie das Programm nähere Auskunft.

* (Im Residenztheater) fanden am Samstag nachmittags 3 und 5 Uhr Galavorstellungen zugunsten des Kinderhilfsfests statt. Die hohe Protektorin des Kinderhilfsfests, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max, wohnte der ersten Vorstellung im festlich geschmückten Saal bei und wurde bei ihrem Erscheinen durch Fanfaren, Geblasen von Mitgliedern der Leibregimentkapelle, begrüßt. Sehr zahlreiche Jugend war zu den Vorstellungen erschienen. Die Zusammenstellung des Programms war eine allgemein zufriedenstellende; die anregenden Bilder waren klar und ruhig und von künstlerischer Wiedergabe von Kadarewsky, d'Albert, Carreno auf einem Steinbach-Wagnon begleitet. Die Vorstellungen fanden sehr dankbare Aufnahme.

* (Militärverein Karlsruhe.) Am Samstag gab der Verein zum Schluß seiner Veranstaltungen für das Winterhalbjahr einen kameradschaftlichen Familienabend im Saal 3 der Brauerei Schrempf. Der neugewählte zweite Vorstand, Rechtsanwält Dr. Lorenz, brachte nach der üblichen Begrüßung und Bekanntgabe der Namen der neu zugegangenen 30 Mitglieder durch ein dreifaches Hoch auf den obersten Kriegsherrn und unseren Landesfürsten aus. Es folgte sodann als Hauptpunkt des Programms ein Vortrag des ersten Schriftführers, Rechnungsrat Haefner, über die Insel Corfu und das Kaiserfischschiff Achilleion, zu dessen Erläuterung 60 gut gelungene Lichtbilder von Herrn Huber vorgeführt wurden. Der Vorsitzende dankte in warmen Worten dem Redner. Als zweiter Teil des Programms folgten Lieberloh des Herrn Konzertängers Otto Wehbecher, die ungemein gefielen.

* (Männerturnverein.) Ein Schautunnen der ersten Damenabteilung und der Mädchenabteilung des Karlsruher Männerturnvereins fand am Samstag abend in der Zentralturnhalle statt, zu welchem sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Zu Beginn der Veranstaltung hielt der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Ebert, eine Begrüßungsansprache und gab dem Wunsch Ausdruck, daß der heutige Abend dazu beitragen möge, daß recht viele deutsche Frauen dem Turnen halbtägigen möchten. Das Turnen begann mit Solztübungen, ausgeführt von 40 Damen, die in ihrer schönen Zusammenstellung und lobenswerten Ausführung sehr gut gefielen. An den Schautunnen wurde gezeigt, daß auch an diesem Geschäft die Damen eine Reihe von Schwunghüben vorzuführen imstande sind. Hr. Weber führte mit der Mädchenabteilung Eisenübungen mit sehr gutem Erfolg vor. Es folgten Gantelübungen der Damen, welche erkennen

Aus Durlachs alten Tagen.

(Schluß aus Nr. 125.)

Bei diesen Faktoren der Bevölkerungsbewegung, die zuletzt betrachtet wurden, wendet Koller eine eigentümliche Berechnungsweise, seine sog. Individualzahlen an, um die Häufigkeit gewisser Vorgänge darzustellen.

Den Berechnungen der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle wurde die jährliche Einwohnerzahl der Stadt zugrunde gelegt, bei diesen sog. Individualzahlen wird z. B. die Geburtenziffer berechnet unter Bezug auf sämtliche Personen, welche in dem entsprechenden Zeitraum anwesend waren, also auch einschließlich der Gestorbenen und wieder Abgewanderten.

Die Anwendung dieser Methode ist wohl der ganz richtigen Einsicht entsprungen, daß die auf die derzeitige Einwohnerzahl berechneten allgemeinen Ziffern nur einen recht ungenauen Maßstab abgeben (vgl. Kollers Ausführungen S. 72 ff.), um die Größe dieser Faktoren der Bevölkerungsbewegung zu messen. Aber diese „Individualzahlen“ geben ein mindestens ebenso ungenaues Bild davon, wenn nicht ein noch weniger brauchbares, da doch Personen hier mit einbezogen werden, ohne Rücksicht darauf, wie lange sie in Durlach anwesend gewesen sind. Es gibt schlechterdings keinerlei Anhaltspunkte dafür, welcher innere Zusammenhang zwischen der Zahl der Geburten usw. und der Gesamtheit dieser überhaupt anwesend gewesenen Individuen besteht. Jedenfalls haben wir doch vom Standpunkt einer längeren Zeitperiode aus betrachtet in der Zahl der Einwohner ein weit konstanteres Element, das wohl weniger Schwankungen nach oben und unten ausgesetzt gewesen ist, als die Zahl sämtlicher vorfinden gewesener Personen.

Den Ausführungen über die Bevölkerungsbewegung folgen dann die relativ kürzer gehaltenen über den Stand der Bevölkerung, über Zahl und Gliederung derselben. Es wäre vielleicht zweckmäßiger gewesen, Zahl und Gliederung der Bevölkerung vor der Bevölkerungsbewegung zu behandeln; denn erst aus Größe, Gliederung usw. der Bevölkerung wird die Bewegung derselben recht verständlich. Nach interessanten Mitteilungen über die allgemeine Entwicklung Durlachs gibt uns

Koller die Einwohnerzahlen für die einzelnen Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts; es zeigt sich ein langames, wenn auch unregelmäßiges Anwachsen der Bevölkerung. Auch dieser Abschnitt gibt in Form einer Berechnung der durchschnittlichen Anwesenheitsdauer der Bewohner ein deutliches Bild von der Lebhaftigkeit der Wanderbewegung der damaligen Zeit. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Mitteilungen über die Wohnbevölkerung in Durlach, denen eine Aufnahme aus dem Jahre 1766 zugrunde liegt. Ein Vergleich, den der Verfasser mit den entsprechenden Verhältnissen des Jahres 1900 durchführt, zeigt deutlich, wie schlecht es mit den Wohnverhältnissen im 18. Jahrhundert in Durlach bestellt war. Während im Jahre 1900 auf einen im Gebrauch befindlichen Wohnraum 1,47 Bewohner kamen, betrug diese Zahl in dem Jahre 1766 2,02, im Jahre 1800 sogar 2,31. Freilich waren in dieser älteren Zeit mehr Gärten und Höfe vorhanden, und die Bebauungsweise keine so dichte wie heute. Betrachtungen über das zahlenmäßige Verhältnis beider Geschlechter, über Altersgliederung, über die Verteilung der Konfessionen, beschließen diesen Abschnitt.

Das folgende Kapitel behandelt dann sehr eingehend die einzelnen in Durlach vertretenen Berufsarten; es ist recht viel neues und interessantes, das Koller hier zutage fördert. Es werden nacheinander besprochen: Landwirtschaft und landwirtschaftliche Arbeiter, die Handwerker, Fabrik- und Fabrikarbeiter, Kaufleute, Wirte und Händler, die Angehörigen dienender Berufe, die Post und ihre Bediensteten, Ärzte, Apotheker, Krankenpfleger und schließlich das Militär. Leider fehlt mir nicht der Raum zur Verfügung, um diese so wertvollen Beiträge zur Kenntnis der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des 18. Jahrhunderts genügend zu würdigen. Es sei hier besonders auf die Ausführungen über Landwirtschaft und Landarbeiter hingewiesen. Koller kann eine hohe Rentabilität der Landwirtschaft in dieser Zeit feststellen und eine sehr gute wirtschaftliche Lage der in ihr beschäftigten Personen; nach Koller hatten sogar die Landarbeiter bessere Einnahmen als die anderen bürgerlichen Berufsarten. — Infolge dessen wenden sich mit dem Ausgange des 18. Jahrhunderts immer mehr Bewohner dem Ackerbau zu, und im Zusammenhang damit beginnt die Zuwanderung zurück-

zugehen, Durlach entwickelt sich immer mehr zu einer kleinen Ackerbaustadt. Die Darstellung der Fabriken führt uns in die Zeit des Merkantilsystems, wo Staat und Stadt, beide in gleicher Weise getragen von fiskalischen Gesichtspunkten, das Entstehen von Fabriken mit allen Mitteln begünstigen. Als im Jahre 1765 zwei Fabrikanten die Erlaubnis zum Bau einer Baumwollfabrik erhielten, wurden zum Spinnen in diese Fabrik alle Frauen und Mädchen in Durlach befohlen, die ein Hof-, städtisches Wachen oder Kirchenalmosen empfangen. Es tut wenig zur Sache, daß diesem Befehl vielfach keine Folge geleistet wurde. Es berührt in unserer Zeit merkwürdig, daß die Löhne dieser Fabrikarbeiter allgemein niedriger waren als diejenigen der Landarbeiter. Ein letzter Abschnitt behandelt dann die Städte und gibt noch einmal ein zusammenfassendes Bild des vorangegangenen.

Es sei hier hervorgehoben, daß Koller auf Grund seiner Untersuchungen zu der Ansicht kommt, daß die Unterschiede in Stand, Lebensführung, Anschauung und Denkweise zwischen den einzelnen Berufsgruppen noch nicht so groß gewesen waren, wie heute. Als interessanten Nachsatz führt er an, daß unter den Heiratenden der höheren Stände sehr viele unter ihrem Stande eine Eheschließung eingingen.

Von 100 Töchtern von Beamten, Angehöriger akademischer Berufe, Offizieren und Kaufleuten, haben fast die Hälfte (45%) unter ihrem Stande geheiratet. In 58 Proz. aller Fälle haben sich die Töchter von Beamten und Offizieren mit Handwerkern, Bediensteten, Stallknechten und Fabrikarbeitern vermählt. Wenn man also de jure das 18. Jahrhundert in höherem Sinne als Ständestaat bezeichnen kann, als das 19., so scheint, wenn man diese Ergebnisse verallgemeinern darf, de facto das umgekehrte der Fall gewesen zu sein. Die wirtschaftlichen Verhältnisse, vor allem die Einnahmen, waren eben damals viel gleichartiger als heute, ebenso waren, wie Koller hervorhebt, die Unterschiede in Bildung und Lebensanschauung damals keine so großen wie heute.

Der Schluß des Buches gibt dann noch einmal, wie schon bemerkt, eine zusammenfassende Übersicht über die Ergebnisse dieser in ihrer Art so einzig dastehenden und vorbildlichen Untersuchung.

Freiburg i. Br.

Mombert.

sehen, daß Kraft und Gewandtheit die Damen sich schon vielfach zu eigen gemacht haben. Die Mädchenabteilung zeigte wohlgeübte Übungen am Rundlauf. Mit den sehr ergiebig ausgeführten Keulenübungen in verschiedenen Abteilungen und den Vorführungen am Barren in sehr gut ausgearbeiteter Zusammenstellung, fand das Programm seinen Abschluß. Sämtliche Übungen wurden nach Kommando und anschließend mit Klavierbegleitung vorgeführt. Der Verein kam mit Stolz auf das gute Gelingen dieses Abends, der unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Meallehrer Maier verlaufen ist, zurückblicken.

(Ferienkolonien.) Vor Jahren haben einsichtsvolle Männer und Frauen in den Ferienkolonien eine Einrichtung getroffen, welche dazu bestimmt ist, armen, kränklichen Schulkindern der Großstadt einen zeitweiligen Landaufenthalt zu ermöglichen. Jeder Beobachter der hygienischen Lebensverhältnisse der Großstadt erkennt die Ursachen gesundheitlicher Mängel vor allem in ungenügender oder ungewandelter Ernährung und in dem Mangel an Licht und reiner Luft. Darum gilt es, solche Kinder wenigstens eine zeitlang herauszunehmen aus den nachteiligen Lebensumständen und ihnen in mehrwöchigem Landaufenthalt die Wohltat einer reichlichen, einfachen Kost bei täglicher anregender Bewegung in reiner Waldluft zu gewähren. Das Karlsruhe Komitee für Ferienkolonien schickt alljährlich im August 160-170 bedürftige Kinder in verschiedene Orte des schönen Alb- und Murgtals, von wo sie nach drei bis vier Wochen an Körper und Geist gekräftigt nach Hause zurückkehren. In mehreren Schriften, die vom Karlsruher Volksschulrektor bezogen werden können, hat das Komitee Anweisungen ausgearbeitet für eine möglichst ausgiebige Verpflegung wie auch für die sonstige gesundheitliche Ausnützung des Landaufenthalts. Auch hat einer der Führer, D. Friz in Karlsruhe, das Leben und Treiben der Kolonien in der Form von Tagebuchnotizen geschildert und diese als „Bilder aus der Ferienkolonie“ herausgegeben. Sie liegen beim Rektor und in jeder hiesigen Buchhandlung auf und kommen mit ihrem vollen Ertrag der Kasse des Komitees zugute. Die Anschaffung des Schriftstoffs sei darum allen Freunden unserer Ferienkolonien aufs neue empfohlen. Möge aber auch niemand versäumen, den Ferienkolonien aus der Reihe seiner Bekannten werthvolle Freunde zu werden. Denn trotz einer namhaften Beisteuer von Seiten der Stadt muß doch der weitaus größte Teil der Aufwendungen aus wohlthätigen Gaben bestritten werden. Mancherlei Vorkommnisse des vergangenen Jahres haben die allgemeine Opferwilligkeit auf eine harte Probe gestellt. Das merkte man auch an dem spärlichen Zustuß der Koloniespenden. Kaum konnte das Komitee bei der früheren Zahl von Kolonien bleiben, und mit großem Bedauern sah es sich genötigt, die Aufenthaltszeit der beiden Auslesekolonien, in denen die allerschwächlichen Kinder aufgenommen waren, von 30 Tagen auf 24 Tage zu kürzen. Hoffentlich setzt eine Steigerung der öffentlichen Beisteuer das Komitee in die Lage, eine recht große Anzahl kränklicher Kinder unserer Stadt in die Sommerferien zu entsenden.

(Feuerwehrübung.) Am Samstag Abend hielt die Freiwillige Feuerwehr Mühldorf unter Mitwirkung der Feuerwehren der Maschinenbau-Gesellschaft, der Feuerwehren Grünwinkel, der Firma Sinner und der Firma Vogel & Schürmann an den Gebäulichkeiten der Firma Vogel & Schürmann eine große Übung ab. Die Leitung der Übung lag in den Händen des Kommandanten Pfeifer und nahm eine interessante Verlauf. Tadellos funktionierte die Veriefelung, die bei einem ausbrechenden Feuer gewiß von unschätzbarem Werte sein dürfte. An die Übung schloß sich ein Banett in den „3 Rindern“.

(Geburtsbewegung.) Die Einwohnerzahl Karlsruhes betrug Ende April 1903 833. Die Zahl der Geburten betrug 126 (im April 1902: 129). Lebendgeborene wurden 270 (263) angemeldet, darunter 148 (138) Knaben und 122 (126) Mädchen. Von der Gesamtzahl der Lebendgeborenen waren 222 (230) eheliche und 48 (38) uneheliche Kinder. Die Zahl der Totgeborenen betrug 9 (10), darunter 6 (7) Knaben und 3 (3) Mädchen. Gestorben sind 187 (168) Personen, und zwar: 88 (85) männlichen und 101 (83) weiblichen Geschlechts. Von der Gesamtzahl der Sterbefälle entfielen 37 (35) auf Kinder im ersten und 12 (13) auf Kinder im zweiten bis fünften Lebensjahr.

(Droschkenrundfahrten.) Der hiesige Verkehrsverein hat eine Zusammenstellung von drei Droschkenrundfahrten herausgegeben, mittels welcher Fremden Gelegenheit gegeben ist, das Lebenswerteste der Stadt in ein, zwei oder drei Stunden in Augenschein zu nehmen. Die öffentlichen Gebäude, Plätze, Denkmäler usw., die vom Wagen aus erblickt werden, sind aufgeführt, so daß das für den Fremden und den Wagenführer so lästige Fragen und Auskunfterteilen fortfällt. Die Fahrpreise sind mit der Aufsichtereignisgesellschaft fest ausgemacht und in dem Rundfahrtenverzeichnis angegeben. Jede Droschke und jeder Kutscher erhält ein solches Verzeichnis, außerdem ist dasselbe im Kiosk des Verkehrsvereins beim Hotel „Germania“ und in der öffentlichen Auskunftsstelle im Rathaus zum Preise von 10 Pf. zu haben. Die für die Rundfahrten gewählten Touren können auch Fußgänger empfohlen werden.

(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 18. Mai.) Der 32 Jahre alte Goldschmied und Juwelier Karl Ludwig Raifensbacher aus Wirm, früher in Pforzheim, zuletzt in Baden wohnhaft, wurde beschuldigt, daß er Gold-, Silber- und Doubletsachen in erheblichem Werte, von denen er annehmen mußte, daß sie entwendet waren, ankaufte und in seinem Laden veräußerte. Das Gericht erkannte gegen den in der Hauptsache geständigen Angeklagten unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft auf 3 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Nach Erledigung dieses Falles, dessen Verhandlung bis nachts 1 Uhr währte, wurde die Sitzung geschlossen.

(Aufgefundenes Geld.) Es wurde aufgefunden: am 19. April 1903 auf dem badischen Bahnhof in Wasel ein Geldbeutel mit 8 M. 60 Pf.; am 24. April 1903 im Zug 99 ein Handtäschchen mit Gelbdeut und 40 M. 29 Pf., abgeliefert in Mannheim; am 26. April 1903 auf dem Bahnhof in Neckargemünd der Betrag von 10 M., am 1. Mai 1903 auf dem Bahnhof in Konstanz der Betrag von 5 M. und 5 Fr.; am 9. Mai 1903 im Zug 951 ein Geldbeutel mit 2 M. 90 Pf., abgeliefert in Baden-Dos; am 10. Mai 1903 auf dem Hauptbahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 3 M. 20 Pf.

(Heidelberg, 23. Mai.) Geh. Kommerzienrat Wacker in Wad. Schachen bei Lindau, ein geborener Heidelberger, der bereits im Jahre 1906 seiner Vaterstadt zur Beschaffung eines Heims für den Frauenerwerb 100 000 M. geschenkt hat, ließ der Stadt für den gleichen Zweck weitere 50 000 M. überweisen.

(Pflanzungen, 24. Mai.) Im festlich geschmückten Orte fand gestern der Abgeordnetentag des Oberen Pfingzgau militärischen Vereins-Verbandes statt. Mit demselben war zugleich die Weihe einer zweiten Fahne des Militärvereins und die Abgabe der von S. Maj. S. dem Großherzog gestifteten Abzeichenmedaille an die Militärvereine Pflanzungen und Pfingstbach verbunden. Der Gau zählt 1962 ehrenamtliche, 19 außerordentliche und 26 Ehrenmitglieder. 21 Vereine haben Fahnen und 13 haben die Fahnenmedaillen. Das

Vermögen des Gaus beträgt 27 971 M., das Inventarvermögen 11 494 M., zusammen 39 465 M. Unterstützungen wurden 615 M., Sterbegelder 2500 M., Begräbnisgelder 165 M. ausbezahlt; Kriegsteilnehmer zählt der Gau 195. Nach dem Kassensbericht betrugen die Einnahmen 1644 M., die Ausgaben 1634 M., das Vermögen 428 M. Der nächste Abgeordnetentag 1910 soll in Verbindung mit der Fahnenweihe und der Abgabe der Fahnenmedaille in Stuppferich stattfinden. Auf ein Subsidiumstelegramm an Seine königliche Hoheit den Großherzog traf folgende Antwort ein:

„Den zum Abgeordnetentag versammelten Vertretern der Militärvereine des Oberen Pfingzgauverbandes danke ich herzlich für den erneuten Ausdruck ihrer Treue und für die freundliche Begrüßung.“

Friedrich, Großherzog.
*** Vom Vobensee, 22. Mai.** Am 14. Mai starb hier auf Schloß Weersburg die 73jährige Hildegund von Lohberg. Sie war die Tochter des Germanisten Joseph von Lohberg, der von 1770 bis 1855 lebte und sich bekanntlich um die Erschließung unserer mittelalterlichen Literatur hochverdient gemacht hatte. Freiherr von Lohberg war seit 1834 mit Marianne v. Droste-Hülshoff verheiratet, der älteren Schwester unserer großen Dichterin Annette v. Droste. Er war früher im Besitze des Schloßguts Eppishausen im Kanton Thurgau und später des Schloßes Weersburg. Dasselbst starb er im Jahre 1855. — Am 4. u. 5. Juni findet in Konstanz die Tagung des Badischen Philologenvereins statt, der zum erstenmal nach Konstanz kommt. — Am 19./21. Juni wird daselbst ein internationales Radfahrerfest abgehalten. — Die Stadtgartenkonzerte sollen anfangs Juni eröffnet werden.

*** Kleine Nachrichten aus Baden.** Der Stadtverband der Mannheimer Detaillistenvereine beschäftigte sich gestern Abend mit der für den hiesigen Handelsstand lebhaft bewegenden Frage der Einführung der Handelserschule an Stelle der Handelsfortbildungsschule. Es wurde mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen, die sich für die Errichtung einer Handelserschule in der Form einer Angliederung an die Volksschule als neuntes Schuljahr ausspricht. — Die Schwester-Oberin des Luise-Stephanienhauses in Mannheim, Maria Kofka, feiert heute ihr 50jähriges Ordensjubiläum. — Der in Heidelberg tagende achte Kongress der Vereinigung deutscher Nahrungsmitteleinzelhändler wählte als nächstjährigen Versammlungsort Kiel. — In Effenburg fand gestern die Generalversammlung des Vereins badischer und pfälzischer Zeitungsverleger statt. — Der zugunsten des Vereins für Ferienkolonien in Freiburg veranstaltete Kinderhilfsfest erbrachte einen Reinertrag von rund 6800 M.

**** Nachweisungen über den Stand der Maul- u. Klauenseuche am 15. Mai 1903.**

Bayern. Bezirksamt: Rosenheim, 1 Gemeinde, 1 Gehöft.
Sachsen-Anhalt. Kreis: Salzwedel, 4 Gemeinden, 4 Gehöfte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Berlin, 24. Mai.** Heute vormittag soll im Reichsfinanzamt eine Konferenz über die Reichsfinanzreform stattfinden, an der mehrere Bankdirektoren, Mitglieder der Finanzwelt und Vertreter der Großindustrie geladen sind.

*** Trier, 24. Mai.** Ein unter dem Vorsitz des Prääsidenten des Deutschen Flottenvereins, Großadmiral Köster, hier abgehaltene Verbandstag der Flottenvereine der Rheinprovinz nahm nach längerer Rede Kösters eine Resolution an, in der es heißt, die nächst liegende Aufgabe des Deutschen Flottenvereins sei, dafür einzutreten, daß die Finanzreform als nationale Sache durchgeführt werde, damit die erforderlichen Mittel beschaffen werden könnten, um unsere Wehrkraft auf die Höhe zu bringen, die unsere Weltstellung in der Welt erfordert.

*** Paris, 24. Mai.** Der Nationale Verband der Post- und Telegraphenangehörten ließ heute Nacht Anschlagzettel verbreiten, in welchen die Regierung beschuldigt wird, sie habe ihre Versprechungen absichtlich nicht gehalten, um einen neuen Ausstand herbeizuführen und um massenhafte Entlassungen vornehmen zu können. „Wir sind besorgt“, so heißt es dann weiter. „Durch die Schuld derjenigen, die ihre Solidaritätspflicht nicht erfüllt haben, sind 600 der Unfrigen abgesetzt und an 2000 Menschen ein Elend gestiftet worden. Wir sind besorgt, aber nicht entmutigt.“ Der nationale Verband hat eine Forderung für die abgesetzten Postbeamten eingeleitet.

*** Stockholm, 23. Mai.** Das Komitee zur Ausarbeitung des neuen Zolltarifs erstattete gestern dem Finanzministerium einen Bericht, der den Entwurf des neuen Zolltarifs enthält. Dieser Entwurf, welcher die Grundlage für die zukünftigen Handelsvertragsverhandlungen bilden soll, hat 1281 Paragrafen. Für Zollsätze auf Nahrungsmittel sind besondere Abänderungen nicht vorgeschlagen. Doch sollen die Wertzölle in größtmöglicher Ausdehnung durch Gewichtszölle ersetzt werden. Ferner soll in der Regel vom Gewicht der eingeführten Ware ein Abzug für diejenige Verpackung zugefunden werden, welche ausschließlich zum Schutze der Ware beim Transport dient. Das Komitee schlägt außerdem die Einführung des in Deutschland üblichen Verfahrens vor, daß bei der Ausfuhr von Weizen oder Gerste (ungebacken) ein Einfuhrschein ausgestellt wird, der zur zollfreien Einfuhr eines der Ausfuhr entsprechenden Quantums von Weizen, Gerste oder Mais (ebenfalls ungebacken) berechtigt.

*** St. Petersburg, 23. Mai.** Der neulich im Reichstat eingebrachte Antrag, für die neun westlichen Gouvernements das Wahlrecht abzuändern, hat das polnische Mitglied des Reichstats, Corwin-Milewski, veranlaßt, sein Mandat niederzulegen.

*** Rio de Janeiro, 22. Mai.** Die Vertreter der meisten Staaten nominierten in der Senatsitzung als Präsidentschaftskandidaten den bisherigen Kriegsminister, Marschall Hermes da Fonseca, als Kandidaten für die Vizepräsidentschaft den Gouverneur von Minas Geraes, Wenceslao Bracc. Mehrere Staaten, insbesondere Sao Paulo und Bahia, sind mit der Kandidatur des Kriegsministers nicht einverstanden, und mahnen an der Abstimmung nicht teil, behalten sich jedoch vor, gegebenenfalls eine Zivilkandidatur aufzustellen.

*** Tübingen, 23. Mai.** Ein aus Urmia eingetroffener Depeschentelegramm meldet, die Bevölkerung habe sich gegen den Führer der Revolutionäre, Saidul Mulli, erhoben. Er sei geflohen und habe das ganze Archid der Grenzkommission mitgenommen.

Verschiedenes.

Berlin, 24. Mai. Der Bund deutscher Redakteure hielt gestern im Reichstagsgebäude seine erste Delegierten-Versammlung ab, die von Vertretern der dem Bunde angeschlossenen Redakteurverbände, insgesamt von Vertretern von

etwa 1000 deutschen Redakteuren besetzt war. Nach dem Geschäftsbericht des 1. Bundesvorsitzenden, Ministerialdirektor a. D. Dr. Hermes-Berlin, referierte der erste stellvertretende Vorsitzende, Chefredakteur ten Brink-Berlin über „Fürsorge für das Alter, Invalidität und für die Hinterbliebenen der Redakteure“. Nach einem zweiten Referat des Herrn Prager-München von der Pensionsanstalt für Journalisten und Schriftsteller wurde, eine Resolution von Köffe-Elberfeld für eine Eingabe an Bundesrat und Reichstag einstimmig angenommen. An Referate und Diskussionen über den Ausbau des Bundes nach innen und außen (Referent Chefredakteur Stoffers-Düsseldorf) und über die Stellenvermittlung des Bundes (Referent Oskar Trendl-Berlin) schlossen sich Resolutionen nach Vorschlägen von Redakteur Giesen-Frankfurt a. M. über Eingaben an den Reichstag in Sachen der Geschnovellen, betreffend den Zeugniszwang und die Beleidigungen durch die Presse. In der nachfolgenden Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt, mit Ausnahme des zweiten Schriftführers Trendl, der eine Wiederwahl ablehnte, und an dessen Stelle Chefredakteur Coblenz-Berlin gewählt wurde.

Breslau, 24. Mai. Wie die „Bresl. Zeitg.“ meldet, wurde das Dorf Wangern (Kreis Oppeln) am Samstag von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. — 26 Besitzungen fielen infolge des starken Windes den Flammen zum Opfer. Viel Vieh- und Geflügel ist verbrannt.

München, 24. Mai. Gestern wurde hier das in den Maximiliansanlagen errichtete Denkmal Max von Rettenlofers in Gegenwart des Prinzen Rupprecht als Vertreter des Prinzregenten, feierlich enthüllt.

Schierke, 24. Mai. Am Südbahnhof des Brodens brach gestern früh ein Waldbrand aus, der erst nach fünfstündiger Arbeit beseitigt werden konnte.

Paris, 24. Mai. Bei der gestern, wie alljährlich, von den Sozialrevolutionären auf dem Kirchhof Père Lachaise zur Erinnerung an die 1871 erschossenen Dynamitarden veranstaltete Kundgebung, kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei mehrere Polizeibeamte verwundet wurden.

Paris, 23. Mai. In Le Puy wurde heute nacht eine Bäckerei und ein Gasthof durch eine Feuersbrunst zerstört. Sechs Personen kamen hierbei ums Leben.

Grenoble, 23. Mai. Bei Sappes wurde in einem Steinbruch durch eine Pulverexplosion vier Personen getötet und vier verwundet.

Rom, 24. Mai. In Favara, Provinz Palermo, ist die Familie des Gutsbesitzers Ruggio, bestehend aus dem Ehemann, der Frau und der Schwester des Ehemanns, ermordet worden. Wahrscheinlich liegt ein Mordakt der „Maffia“ vor.

Newyork, 24. Mai. Der Union-Pacific-Überland-Express wurde nachts von vier Banditen angehalten, die sieben Postbeutel mit Gold stahlen. Die Räuber entkamen.

Von der Luftschiffahrt.

W. Mannheim, 23. Mai. Heute vormittag 8 Uhr 39 Min. unternahm der Ballon „Jährlingen“ des Mannheimer Vereins für Luftschiffahrt einen Aufstieg unter Führung des Generals v. Nieber. Nach glattem Aufstieg schlug der Ballon die Richtung gegen Heidelberg ein. Nach 3 1/2 stündiger prächtiger Fahrt erfolgte bei Sinheim die Landung.

Paris, 24. Mai. Der von der russischen Regierung bei den Brüdern Lebaudy bestellte Lenkballon ist nahezu fertiggestellt und wird voraussichtlich Ende des Monats die ersten Flugversuche unternehmen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 23. Mai 1903.

Die Depression über dem Nordmeer entfendet heute einen Ausläufer nach der skandinavischen Halbinsel und von da aus über die Ostsee und Ostdeutschland hinweg bis nach Österreich; er enthält ein Teilminimum über Südschweden und trennt zwei Hochdruckgebiete voneinander, von denen das eine über Ost-, das andere über Westeuropa erstreckt ist. Nachdem gestern stellenweise Gewitter niedergegangen sind, herrschte am morgen wieder warmes Wetter bei wechselnder Bewölkung. Vorwiegend heiteres, trodenes und vorübergehend etwas kühlere Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. Mai, früh:

Lugano wolkenlos 17 Grad, Biarritz dunstig 15 Grad, Nizza wolkenlos 21 Grad, Triest wolkenlos 20 Grad, Florenz wolkenlos 18 Grad, Rom wolkenlos 20 Grad, Cagliari heiter 19 Grad, Brindisi wolkenlos 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Simmel
22. Nachts 9 ^h 11	753.9	19.1	10.6	64	StH	wolkig
23. Morgs. 7 ^h 11	755.9	17.7	10.5	69	StSt	wolkenlos
23. Mittags. 2 ^h 11	755.7	27.8	10.3	37	St	h. bedeckt
23. Nachts 9 ^h 11	756.6	20.5	10.9	61	St	"
24. Morgs. 7 ^h 11	757.5	19.4	10.7	64	"	"
24. Mittags. 2 ^h 11	755.9	25.2	11.1	47	"	heiter

Höchste Temperatur am 22. Mai: 27.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 23. Mai, 7^h früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 23. Mai: 29.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.8.

Niederschlagsmenge, gemessen am 24. Mai, 7^h früh: 0.0 mm.

Bemerkung. Am 23. Mai, nachmittags: Gewitter.

Wasserstand des Rheins am 23. Mai, früh: Schutterin 1.91 m, gestiegen 6 cm; Rehl 2.24 m, gestiegen 4 cm; Ragau 3.99 m, gestiegen 3 cm; Mannheim 2.86 m, gestiegen 1 cm.

Wasserstand des Rheins am 24. Mai, früh: Schutterin 1.95 m, gestiegen 4 cm; Rehl 2.28 m, gestiegen 4 cm; Ragau 4.03 m, gestiegen 4 cm; Mannheim 2.89 m, gestiegen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

MENZENSCHWAND bei St. Blasien im südlichen bad. Schwarzwald 884 m. ü. d. M.
Sommerfrische und Höhenluftkurort Kurhaus
Am Fuße des Feldbergs, 1907 neu erbaut, m. all. Komf. Zimm. von M. 5.- bis M. 10.-
Lungenkr. ausgeschl. reizender **Pfingsttaufenthalt.**
Menzenschwand (Hinterdorf), Gasthaus zum Hirschen, Ausflugsort, Touristeneinkehr, Pension mit Zimmer zu Mk. 4.—

St. Blasien

Hotel u. Kurhaus I. Ranges

Pfingstaufenthalt
Bis 1. Juli bedeutend ermäßigte Preise.
Von Tiltsee und Waldshut 1 1/2 stündige Automobillfahrt

Höhenluft, Wald- u. Terrainkurort, Sommerfrische. **Bad. Schwarzwald**, 800 m. ü. M. Inmitten uralter Tannenforsten gelegen.
Größter Komfort, neue Halle, Lift, Pension, Diätkuren, elektro-hydrotherapeutische Einrichtungen, ohne Zwang. Luftbäder. Lungenkranke ausgeschlossen. **Autogarage**. Reunions. **Stützpunkt** für Ausflüge nach den höchsten Punkten des Schwarzwaldes.
3.335 **Illustrierte Prospekte kostenlos.**

Baden-Baden Konversationshaus

Pfingstsonntag den 29. Mai 1909, abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 105 »König Wilhelm II. von Württemberg« aus Straßburg.

Pfingstsonntag den 30. Mai 1909, abends 8 Uhr:

Grosses Doppel-Konzert

des städtischen Orchesters und der Kapelle des 3. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15 aus Hagenau.

Bei einbrechender Dunkelheit:

Großes Kunstfeuerwerk

arrangiert von Herrn Wilh. Fischer, königl. Hoffeuertechnikern aus Cleeborn.

Abends 10 Uhr, im großen Restaurationssaal:

Gastspiel des Königl. Belvedere aus Dresden.

Pfingstmontag den 31. Mai 1909, nachm. 3—4 1/2 Uhr:

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 3. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15 aus Hagenau.

Abends 8—10 1/2 Uhr:

Großes Doppel-Konzert

des städtischen Orchesters und vorgeannter Militär-Kapelle.

Grosses Garten-Nachtfest

Beleuchtung der Alleen — Italienische Nacht

Beleuchtung des Alten Schlosses

Abends 10 Uhr im großen Restaurationssaal:

Gastspiel des Königl. Belvedere aus Dresden.

Das städtische Kurkomitee.

Die Tilgung des 4%igen Badischen Eisenbahnprämienanlehens vom Jahre 1867 betr.

Die 42. Prämienziehung obigen Anlehens, an der die 3550 Stück Schuldverschreibungen teilnehmen, die in der Serienziehung vom 1. April d. Js. dazu bestimmt worden sind und die nebst den betreffenden Prämien auf 1. August 1909 zur Heimzahlung kommen, wird

Dienstag den 1. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer Nr. 10 öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 21. Mai 1909.

Großh. Staatsschuldenverwaltung.

Die Tilgung des 4%igen Eisenbahnlehens von 1901 betr.

Von den Schuldverschreibungen obigen Anlehens sind planmäßig auf 1. Januar 1910 je 52 Stück zu 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 im Gesamtbetrag von 364.000 M. zu tilgen.

Die Auslosung dieser Schuldverschreibungen wird

Mittwoch den 2. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer Nr. 10 öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 21. Mai 1909.

Großh. Staatsschuldenverwaltung.

Rodi & Wienberger u. G. für Bijouterie- und Kettenfabrikation Pforzheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am

Dienstag, den 29. Juni ds. Js., nachmittags 4 1/2 Uhr,

in den Gesellschaftsräumen, Fleischstraße 60, Pforzheim, stattfindenden

X. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1908/1909.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Erhöhung des Grundkapitals um M. 400.000.— und entsprechende Abänderung des § 4 der Statuten.
4. Festlegung der Modalitäten der Ausgabe.

Zur Ausübung des Stimmrechtes ist erforderlich, daß die Aktionäre ihre Aktien mindestens 3 Werktage vor der Generalversammlung auf dem Bureau der Gesellschaft in Pforzheim oder bei dem Bankhause Straus & Co., Karlsruhe, hinterlegen (§ 13 der Statuten).

Pforzheim, den 22. Mai 1909.

Der Vorstand:

Wilh. Wienberger.

„Botschaft“ No. 58 vorzügl. Consum Marke
Original-Größe 50 Stck. = Mk. 3.—
E. P. HIEKE Hofl. Karlsruhe 1/8.
100 Stück Kiste M. 5.³⁰

Herren- und Damenstiefel
schwarz und farbig, chike amerikanische Formen in größter Auswahl finden Sie bei
Albert Heil
2 Erbprinzenstraße 2.

Telephon 2165
Rucksäcke 3.472
Gamachen
Eispickel
Steigeisen
Kletterschuhe
Kletterseile
Aluminiumkocher
Aluminiumbüchsen für Proviant etc.
Hängematten
kompl. Alpine Ausrüstungen
Kofferfabrik
Eduard Müller, non., Waldstrasse 49
Telephon 2165

Offenburger Lose
Bar Geld
sofort für sämtl. Gew. mit 80% Die Hälfte der Einnahme wird verlost
30.000 Mark
14 Gewinne
15.400 Mark
536 Gewinne
14.600 Mark
Ziehung garant. 8. Juni 11 L. 10 M.
Lose à 1 M. Porto u. Liste 25 Pf.
empfehlen Lotterie - Unternehmer
J. Stürmer Straßburg i. E.
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Bürgerliche Rechtsfreite.
Konkursverfahren.
3.480. Nr. 5778. Eugen. über das Vermögen des Weinhandlers Ludwig Mayer in Engen wurde heute am 22. Mai 1909, nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsagent Heinrich Schmid in Engen ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum Montag den 21. Juni 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 24. Juni 1909, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum Samstag den 19. Juni 1909 Anzeige zu machen.

Engen, den 22. Mai 1909.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Ohs.

Bekanntmachung.
3.411. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters Gustav Jakob Sies in Karlsruhe-Bühlheim soll die Schlußverteilung erfolgen; dazu sind 2188.37 M. verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrag von 9912.31 M., darunter bevorrechtigte im Betrag von 5.92 M. Karlsruhe, den 19. Mai 1909.

Der Konkursverwalter:

Dr. Goldschmidt, Rechtsanwält.

Konkursveröffnung.
3.491. Kenzingen. über das Vermögen des Landwirts Karl Zimmer-

mann beim Salmen in Endingen ist heute am 22. Mai 1909, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Großh. Notar Gähler hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 11. Juni 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 18. Juni 1909, nachmittags 8 1/2 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Juni 1909 Anzeige zu machen.

Kenzingen, den 22. Mai 1909.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Reiter.

Konkursverfahren.
3.494. Nr. 6659. Mannheim. über das Vermögen des Kaufmanns Max Schiff in Mannheim O. 3, 4, wurde heute nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwält Dr. Gerhard hier.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 18. Juni 1909, vormittags 11 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 2. Juli 1909, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abt. 13, I. Obergesch., Saal 113, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juni 1909 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 21. Mai 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13: Beyer.

Konkursverfahren.
3.493. Wiesloch. über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Johannes Kollenz von Baldorf wird, da der Nachlaß überschuldet ist, heute am 22. Mai 1909, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwält Stecher in Wiesloch wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 18. Juni 1909, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abt. 13, I. Obergesch., Saal 113, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juni 1909 Anzeige zu machen.

Wiesloch, den 21. Mai 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13: Beyer.

Konkursverfahren.
3.493. Wiesloch. über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Johannes Kollenz von Baldorf wird, da der Nachlaß überschuldet ist, heute am 22. Mai 1909, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwält Stecher in Wiesloch wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 18. Juni 1909, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abt. 13, I. Obergesch., Saal 113, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juni 1909 Anzeige zu machen.

Wiesloch, den 21. Mai 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13: Beyer.

Konkursverfahren.
3.493. Wiesloch. über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Johannes Kollenz von Baldorf wird, da der Nachlaß überschuldet ist, heute am 22. Mai 1909, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwält Stecher in Wiesloch wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 18. Juni 1909, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abt. 13, I. Obergesch., Saal 113, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juni 1909 Anzeige zu machen.

Wiesloch, den 21. Mai 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13: Beyer.

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Juni 1909 Anzeige zu machen.

Wiesloch, den 22. Mai 1909.

Großh. Amtsgericht.

gez. Dr. Kohler.

Dies betrieft:

Gerichtsschreiber Hüfer.

Bekanntmachung.
Schreibaushilfsstelle

bei Großh. Bezirksamt Donaueschingen mit 3 M. Tagesvergütung ist auf 1. Juni 1909 zu befehlen.

Geeignete Bewerber wollen sich sofort melden.

Donaueschingen, den 22. Mai 1909.

Großh. Bezirksamt:

J. B. Dr. Hagenunger.

Hilfsarzt-Stelle.

An unserer Anstalt ist eine Hilfsarztstelle zu befehlen.

Die Anfangsvergütung beträgt jährlich 2000 M., bei psychiatrischer Vorbildung entsprechend mehr — neben völlig freier Verpflegung und regelmäßigen jährlichen Zulagen von erstmals 200 M., später 100 M. — Bewerbungen sind unter Anschluß der Approbationsurkunde, einer Schilderung des Lebenslaufes und etwaiger sonstiger Zeugnisse an die Anstaltsdirektion zu richten.

Pforzheim, den 17. Mai 1909.

Großh. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt.

Dr. Fischer.

Am Donnerstag, den 27. Mai 1909, vormittags 9 Uhr, werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne alte Geräte, sowie Fäden, Fenster, Lumpen und alte Baumaterialien öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

3.332.22

Garnison-Verwaltung Colmar i. E.

Wasserleitungsarbeiten.

Nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben wir die Erd- und Rohrleitungsarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung im Bahnhof Wilsberg (300 Irdm. Rohrgraben, 300 Irdm. Mannesmann-Röhre und 5 Irdm. Pfeiferröhre) im öffentlichen Wettbewerb.

Bedingnisheft und Zeichnungen liegen auf unserer Inspektion, Auerstraße 11, hier zur Einsicht auf, wofür auch Angebotsformulare zu erhalten sind, deren Versand nach auswärtig jedoch nicht stattfindet.

Angebote sind beschloffen und portofrei mit der Aufschrift: „Wasserleitung Wilsberg“ bis längstens Freitag den 28. Mai 1909, vormittags 11 Uhr, dem Termin zur Eröffnung, mit uns einzureichen.

3.308.22

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Durlach, den 11. Mai 1909.

Großh. Bahnbauinspektion.

Bergebung

von Eisenkonstruktionen.

Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues der Wegunterführung bei Km. 162,967 in Station Lahr-Dinglingen im Gesamtgewicht von 11,7 Tonnen Flußeisen soll nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen und Pläne, die nicht abgegeben werden, liegen während der geordneten Geschäftsstunden an Werktagen in unserem Geschäftszimmer, Rheinstraße 15, zur Einsicht auf. Die Gewichtsberechnung wird gegen portofreie Einsendung von 20 Pf. abgegeben.

Die Angebote sind bis längstens Montag, den 14. Juni d. Js., abends 5 Uhr, beschloffen, portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenkonstruktion in Dinglingen“ versehen, anbei einzusenden.

3.443.21

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Offenburg, den 20. Mai 1909.

Großh. Bahnbauinspektion I.